

Arbeitsgemeinschaft
**Weltanschauungs-
fragen e.V.**

AG WELT



Information



*Erdbestattung
oder
Feuerbestattung?*

Joachim Cochlovius

Kontakt: Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen e.V.

Geschäftsstelle: 32791 Lage, Elisabethstraße 15

Pressestelle: 08359 Breitenbrunn, Alter Schulweg 3

Tel. 037756-1432 Fax 037756-1435

Email: kontakt@agwelt.de **Internet:** www.agwelt.de

Gibt es in der Heiligen Schrift Hinweise zu diesem Thema? Muss sich ein Christ überhaupt über die verschiedenen Formen der Bestattung Gedanken machen? Sind **Erdbestattung** und **Feuerbestattung** nicht doch nur belanglose Varianten des Abschiednehmens von Verstorbenen? Immerhin hat die Kremation (Einäscherung) bereits mehr als 50 Prozent der Deutschen überzeugt. Aber ist die Kremation mit dem christlichen Auferstehungsglauben vereinbar?

In der hellenistischen und römischen Zeit hielten sich Erdbestattung und Feuerbestattung in etwa die Waage. Mit dem Aufkommen des Christentums in Europa im 4. und 5. Jahrhundert wurde die Einäscherungssitte zurückgedrängt. Christen praktizierten Erdbestattung. Karl der Große (747-814 n. Chr.) sprach im Jahre 786 ein Einäscherungsverbot aus. Erdbestattung wurde zur allgemeinen Pflicht. Erst im 19. Jahrhundert wurde der Feuerbestattung aus hygienischen und finanziellen Gründen Vorschub geleistet. Eine damals starke Freidenker- und Freimaurerbewegung beförderte eine Bestattungsdebatte. Atheisten traten dafür ein, mit der Kremation die Totalauflösung des Menschen nach seinem Tod zu dokumentieren. Von ihnen gegründete Vereine förderten den Bau von Krematorien. In den 1970er Jahren wollte man die Erdbestattung komplett abschaffen. Inzwischen hat sich die Feuerbestattung mit etwa 60 Prozent gegenüber der Erdbestattung mit etwa 40 Prozent stark etabliert. Buddhisten und Hinduisten haben kein Problem mit der Kremation. Juden und Muslime hingegen lehnen diese Bestattungsform ab.

Für Christen ist das alles ziemlich verwirrend. Manche meinen, dass sie doch zur Himmelsbürgerschaft berufen sind und sich nicht noch mit der alten Leiblichkeit befassen müssten. Nach Römer 8 und 1. Korinther 15 gehört die Hoffnung auf eine neue Leiblichkeit ganz elementar zum christlichen Glauben. Gottes Wort zeigt Hochachtung für das Leibliche. Christen glauben an einen leibhaften Gott, Christus ist leibhaftig von den Toten auferstanden und Christen sind berufen zu einer neuen Leiblichkeit.

Das Element „Feuer“ steht im biblischen Kontext fast immer als Synonym für „Gericht“ und „Strafe“. Wenn Men-

schen durch Feuer umkommen oder wenn in besonders schweren Fällen eine Steinigung mit anschließender Verbrennung erfolgt, dann muss etwas ganz Gravierendes geschehen sein (z.B. 3.Mose 10; Josua 7). Hier wird die Härte des göttlichen Gerichts deutlich. Gottes Gericht über Sodom und Gomorrha war ein Feuergericht, durch das diese Städte samt ihren Einwohnern untergingen. „Feuer“ steht also für göttliche Straf- und Gerichtsakte. In 2.Petrus 3 steht, dass die Himmel, wenn einst Christus zum Gericht wiederkommt, durch Feuer vergehen werden. 1.Mose 3,19 zeigt auf, dass der Mensch wieder zu Erde werden soll. Die in kirchliche Begräbnis-Agenden aufgenommene Formel „Asche zu Asche“ ist im biblischen Kontext nicht zu finden.

Wer eine Feuerbestattung in Erwägung zieht, tut es oft aus grabpflegerischen oder finanziellen Gründen. Die Frage, ob eine Kremation auch vor der Bibel Bestand hat, stellen sich leider nur wenige. Viele würden sicher ihre Haltung überdenken, wenn ihnen biblische Hintergrundinformationen zum Feuer, zum Tod und zum Leib gegeben würden. Christen sollten sich niemals einreden lassen, dass der Tod ein natürliches Geschehen oder gar notwendig sei. Der Tod ist eindeutig ein Strafgeschehen Gottes (Römer 6,23).

Im Gespräch mit Abraham legt Gott die Form der Bestattung Abrahams fest: ein Erdbegräbnis (1.Mose 15,15). Gott selber hat Mose begraben (5.Mose 34,6) und beantwortet damit die Bestattungsfrage. Jakob will begraben werden bei seinen Vätern (1.Mose 49,28-33). Joseph lässt seine Brüder schwören, dass sie seine Gebeine ins verheißene Land holen (1.Mose 50,24-25). In Hebräer 11,22 wird betont, dass dies ein Glaubensakt war: *„Durch Glauben gedachte Joseph sterbend des Auszugs der Söhne Israels und traf Anordnung wegen seiner Gebeine.“* Neutestamentliche Beispiele für die Erdbestattung sind beispielsweise Lazarus (Johannes 11), Johannes der Täufer (Matthäus 14,12), Hananias und Saphira (Apostelgeschichte 5,6-10) und Stephanus (Apostelgeschichte 8,2). Nach göttlicher Anordnung wurde der Leichnam Jesu in ein Grab gelegt (Jesaja 53,9; Johannes 19,41; Apostelgeschichte 2,26+27). Das Begräbnis des Leichnams Jesu wird in Römer 6,3 und

4 zum Symbol für das geistliche Begrabenwerden des alten Menschen in der Taufe.

Der Tod trennt den Leib von Geist und Seele, vom Persönlichkeitskern, vom Ich. Es gibt eine Scheidung. Der Leib fällt bei der Erdbestattung kraft göttlicher Anordnung dem Prozess der Verwesung anheim (1.Mose 3,19: „*Du bist Erde und sollst zu Erde werden*“). Bei einer Feuerbestattung wird der Leib zu toter Asche. Die Scheidung von Leib und Geistseele im Tod wird biblisch oft bezeugt. Der sterbende Stephanus ruft: „*Herr Jesus, nimm meinen Geist auf!*“ (Apostelgeschichte 7,59). Jesus hat seinen Geist ausdrücklich in die Hände Gottes befohlen: „*Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände!*“ (Lukas 23,46). Jesus nennt den Tod des Lazarus „*Schlaf*“ (Joh 11,11). Das ist kein Euphemismus, der die Furchtbarkeit des Todes mildern soll, sondern eine Aussage von höchster theologischer Bedeutung. Im Schlaf bleibt der Mensch mit sich selbst identisch, kann aber nicht mehr über sich verfügen. Er behält seine Seele, sein Bewusstsein, sein Denken, seine Sinne, die zwar im Moment weitgehend lahmgelegt, aber doch völlig intakt sind. Der Tod tobt sich am Leib aus, zerstört aber die Persönlichkeit in keiner Weise.

Christen sollten ihre Vorstellungen über Tod und Totenreich überprüfen, ob sie biblisch sind. Wenn die Toten in einer neuen Dimension leibhaft weiter existieren, dann hat das Konsequenzen für unseren Umgang mit dem Leib, mit unserem Leib hier und jetzt, und mit dem gestorbenen Leib. Die Entscheidung für eine bestimmte Bestattungsform ist deshalb eine Glaubensentscheidung!

Lesen Sie die ausführliche Broschüre „*Bestattungsform und Auferstehungsglaube*“ (Gemeindehilfsbund, Mühlenstr. 42, 29664 Walsrode, www.gemeindehilfsbund.de).

Hinweis: Auch zu anderen Themen sind *AG WELT - Kurzinformationen* auf Spendenbasis erhältlich. Sie eignen sich bestens zum Verteilen in Gemeinden und Hauskreisen. Bitte fragen Sie uns. Bestellen Sie auch unsere Quartalspublikation *Brennpunkt Weltanschauung* zur Aufklärung über Weltanschauungen und Ideologien unserer Zeit!